



## Betrachtungen in der Fastenzeit 2019

### Samstag Fastenwoche Zwei: Lukas 15: 1-32

*Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn, und er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn.*

Ein faszinierendes Konzept in der modernen Kosmologie ist die Existenz einer unzähligen Zahl von parallelen Universen. Es gibt jedoch keine Beweise dafür. Es gibt wahrscheinlich mehr wissenschaftliche Beweise für eine kreative Intelligenz, sichtbar in der Schönheit der Mathematik und der Eleganz des Universums auf der kosmischen und mikrokosmischen Skala. Es existiert eine implizite Ordnung in der Realität, von Harmonie, Schönheit und Verbundenheit, die man möglicherweise wahrnehmen kann, trotz der Existenz von Chaos, Massenmorden und unschuldigem Leiden.

'Wir können Gott niemals durch Gedanken kennen, sondern nur durch Liebe'. In dieser typischen Aussage mystischen Bewusstseins bedeutet Liebe nicht nur eine Emotion oder Erregung, die im Bereich menschlicher Freude und Schmerz enthalten ist – obgleich sie dort auch existiert. *Liebe* bedeutet die Intelligenz des Geistes, in der Tat des Geistes Gottes selbst, der nur durch das Teilen seines eigenen Wesens erkannt werden kann. Wir wissen alle, dass, wenn wir uns verlieben, die Welt ganz anders aussieht und sich anders anfühlt. Wenn wir tiefere Liebe empfinden, durchlebt unsere Selbstwahrnehmung zunehmend eine gewaltige Veränderung. Wir wissen nicht wohin dies uns führt. (Der Mystiker

sagt, dass wir letztendlich Gott werden). Aber jede wahre Form von Liebe, selbst die zunächst egozentrischste, enthält ein Fragment des Ganzen, eine Kostprobe der wunderschönen Harmonie aller Dinge.

Zu oft intervenieren die niedrigen Ebenen des menschlichen Bewusstseins bei entscheidenden Übergangsmomenten. Statt unsere Liebe zu vertiefen, entscheiden - oder werden wir absorbiert von – Besitzgier, Trauer und Wut. 'Jeder tötet das, was er liebt.' Wenn jedoch der Vater in dem Gleichnis der beiden Brüder (der verlorene Sohn ist Einer, der ablehnde ältere Bruder ist der Andere) seine Erhabenheit und sein Recht beiseite legt, seinen eigensinnigen Sohn zu tadeln, erkennen wir mit einem flüchtigen Blick, dass uns das ganze Universum freundlich gesonnen ist. Wen interessiert es denn, ob es eines oder eines von vielen ist? Trotz des Kollidierens von Galaxien, Vulkanausbrüchen und menschlicher Bösartigkeit, wenn wir heim kommen, sind wir immer willkommen.

Denken Sie daran, wie Sie sich fühlen, wenn Sie, nachdem Sie eine Zeit nicht meditiert haben, zur Meditation zurückkehren. Vielleicht haben Sie es verschoben, weil Sie glaubten, dass eine innere Strafe zu zahlen sei, weil Sie aufgegeben hatten oder zu spät waren. Statt dessen besteht dort ein wunderbares Gefühl der 'Schuldlosigkeit' (wie das I Ching es sagt) und ein bedingloser Empfang zur Heimkehr zu unserem wahren Selbst.

Es ist schwierig zu glauben, bis man es gefühlt hat. Und es ist schwierig, sich auf dieses Gefühl zu stützen, weil Menschen nur selten gottähnlich sind. Wie oft geschieht bedingungslose Vergebung und Versöhnung? Selbst als Kinder besitzen wir schon einen angeborenen Sinn für Gerechtigkeit und hoffen oder glauben instinktiv (welches, können wir nicht sagen), dass dies die Realität ist. Unserer innerer Mikrokosmos reflektiert somit das Ganze. Wir wüssten es, wenn wir nur echt sein könnten. Bis dahin ist Gott so imaginär, so außer Reichweite, wie parallele Universen.

Laurence Freeman OSB

(Übersetzung: Susanne Wilke-Probst)